



# Ferien von der Familie

Komödie in drei Akten von

Dieter Gygli

## Inhalt:

Monika ist eine Hausfrau, die ihrer Familie immer alles recht macht und sich um alles kümmert. Doch die Familie schätzt dies nicht – es ist ja alles, wie es sein muss. So kommt es zum großen Streit und Monika beschließt, die Familie für eine gewisse Zeit zu verlassen. Das Chaos lässt nicht lange auf sich warten – die Kinder schaffen sofort große Unordnung und auch Ehemann Walter ist komplett überfordert. Ihr Gewissen plagt Monika allerdings so, dass sie ab und zu, natürlich unerkannt, vorbeikommt, um nach dem Rechten zu schauen. Als dann aber eine fremde, äußerst attraktive Frau bei Walter ein- und ausgeht, wird die Situation plötzlich sehr heikel.

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1425](http://www.plausus.de/ansicht/a1425)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



<b>Rollen</b>	<b>8 Rollen (4w/4m)</b>
<b>Spielzeit</b>	<b>ca. 110 Minuten</b>
<b>1 Bühnenbild</b>	<b>Wohnzimmer</b>



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Auskunft**

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## **9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Monika Marti (130)**

Hausfrau, ca. 50-60-jährig

**Walter Marti (91)**

Ihr Mann, ca. 50-60-jährig

**Bernhard Martí (109)**

Sohn, Alter ab 20 aufwärts, Typ „ewiger Student“, genießt das Leben

**Sibylle Martí (106)**

Tochter, Alter ab 20 aufwärts, Typ „ewiger Student“, verwöhnt, hat von Haushalt keine Ahnung und auch keine Lust darauf

**Franziska Obfelder (78)**

Arbeitskollegin von Walter, ca. 30-jährig, hilfsbereit

**Liliane (81)**

Nachbarin, Alter offen, sehr schwatzhaft, weiß alles

**Martin (52)**

Eifersüchtiger Freund von Franziska, spioniert immer ums Haus herum

**Hans (42)**

Etwas tollpatschiger Kollege von Walter

**Zeit:**

Gegenwart

**Bühnenbild:**

Gutbürgerliches Wohnzimmer mit Tisch und Stühlen, Couch, Salontisch und Schrank. Es herrscht Unordnung und Kleider, Zeitschriften, Geschirr, Chips Packungen liegen herum. Die Schlafzimmer sind links, die Küchentür ist rechts. In der Mitte der Bühne ist ein Gang, welcher zur Haustür und zum Keller führt, links davon gibt es ein Fenster, welches für die Zuschauer gut sichtbar ist. Die Zuschauer müssen sehen können, was vor dem Fenster passiert.

**Hinweis:**

Musikeinspielungen sind nur optional, für eine eventuelle GEMA-Pflicht ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.



## 1. Akt

### 1. Szene

Walter, Monika, Liliane

*Monika kommt aus dem Schlafzimmer, sie trägt eine Arbeitsschürze*

**Monika:** *(nimmt einen schwarzen Abfallsack aus der Schürzentasche)*

Ach, das sieht ja wieder aus wie bei den Hottentotten. *(beginnt leere Verpackungen in den Sack zu packen)*

**Walter:** *(ruft aus dem Schlafzimmer)*

Monika, wo ist mein Pullover, du weißt doch, dass ich pünktlich in der Firma sein muss.

**Monika:**

Dort wo er immer liegt, im Schrank, zweites Regal oben links.

**Walter:**

Wenn du mir den Pulli aufs Bett legen würdest, müsste ich diesen nicht suchen wie ein Hund seinen vergrabenen Knochen.

**Monika:**

Gott sei Dank sitzt dein Kopf fest auf dem Hals, sonst müsste ich dir diesen auch noch zurechtlegen... sag mir einfach Bescheid, wenn ich dir noch den Hintern abwischen muss. *(beginnt Zeitungen und Zeitschriften auf einen Stapel zu legen)*

**Walter:**

Bloß keine spitzen Bemerkungen. Du weißt genau, dass mich Hans immer pünktlich zur Arbeit abholt.

**Monika:**

Dir ist doch klar, dass dein Kumpel seine obligatorischen 5 Minuten Kavalierverspätung hat und dann nochmals 5 Minuten Bonus dazu gibt.

**Walter:** *(kommt mit einem zu engem rosa Damen-Pulli mit Strass auf die Bühne)*

Hast du den zu Heiß gewaschen? Ich trage normalerweise nicht so figurbetonte Kleidung.

**Monika:** *(sarkastisch)*

Der steht dir aber gut, jetzt fehlt nur noch die Schminke, dann gehst du glatt als Drag-Queen durch! *(wieder normal)* Und noch der Tipp für Obergestresste, links ist dort, wo der Daumen rechts sitzt. Dieser Pulli ist vom rechten Stapel und das ist meiner.

**Walter:** *(eilt nun wieder ins Schlafzimmer und sagt währenddessen)*

Von wegen Kavalierverspätung, der Hans ist der pünktlichste Mensch, den ich kenne, wenn ihm nicht ein Missgeschick passiert.

**Monika:**

Leider geschehen ihm laufend Missgeschicke.

**Walter:**

Ab und zu, ja. Stell dir vor, gestern geriet ihm seine Krawatte in den Schredder. Gottseidank konnte ich den Stopp-Knopf drücken, Hans war schon leicht blau im Gesicht.



**Monika:**

Genau deshalb ist er so pünktlich wie die Standuhr deiner Urgroßmutter. *(findet nun zwischen den Zeitungen eine 20-er Note, zeigt sie dem Publikum und sagt zu sich)* Für mich... zum Shoppen... *(schiebt sich die Note in den Ausschnitt)*

**Walter:** *(kommt wieder aus dem Schlafzimmer, trägt einen anderen Pulli. Hat den rosa Pulli noch in der Hand und hängt ihn über die Stuhllehne).* Wieso, die Standuhr funktioniert ja gar nicht mehr, die steht still.

**Monika:**

Eben...

**Walter:**

Ich nehme den Pulli von gestern... *(riecht unter den Armen)* ...geht noch. Da war nichts im Schrank. *(schnappt sich seine Tasche, geht zu Monika und gibt ihr einen Kuss auf die Wange)* Bis heute Abend um sieben, du weißt, dass ich pünktlich Abendessen will, ich bin doch immer so hungrig nach der Arbeit. *(geht zur Tür hinaus)*

**Monika:** *(schaut zur Decke)*

Nun weiß ich, wieso die Welt rund ist *(schaut nun zum Publikum)* weil man in jeder Ecke einen tollen Mann finden soll. Ach, manchmal möchte ich einfach alles hinschmeißen. *(nimmt ein T-Shirt auf und riecht daran)* Boaaah, das hat Bernhard mindestens schon sechsmal getragen. Riecht wie der aufgetaute Ötzi. *(es klopft an der Tür)* Herein, die Tür ist offen.

**Liliane:** *(kommt herein)*

Hallo Monika, ich wollte wieder mal sehen wie's dir geht.

**Monika:**

Lili, warte kurz. *(geht ins Schlafzimmer und kommt mit einem Wäschekorb wieder heraus, wirft das T-Shirt hinein)* Und jetzt, womit kann ich dir helfen?

**Liliane:**

Mit Neuigkeiten, im Dorf ist überhaupt nichts los. Das einzige was ich erfahren habe ist, dass die Katze des Pfarrers sich vor Mäusen fürchtet.

**Monika:** *(findet ein Paar Socken, riecht daran)*

Boaaah, noch älter als Ötzi. *(wirft die Socken auch in den Wäschekorb)* Liliane, ich muss dich enttäuschen, das einzige, was ich dir bieten kann, sind die nicht mehr so frischen Kleidungsstücke unserer Kinder.

**Liliane:** *(wedelt mit der Hand den Gestank weg)*

Puhh, das stinkt ja wie eine alte Jauchegrube. Aber sonst weißt du wirklich nichts?

**Monika:**

Doch, wenn dir langweilig ist, kannst du mir beim Aufräumen helfen. Meine Allerliebsten veranstalten nämlich nur Chaos.

**Liliane:** *(geht zur Tür, sucht eine Ausrede)*

Oh Gott, jetzt fällt mir ein, dass mein Hamster Geburtstag feiert. Ich muss unbedingt noch Futter einkaufen. *(geht schnell ab)*

**Monika:** *(findet einen BH der Tochter, riecht auch an diesem)*

Puh, meine Kinder haben wohl wirklich nichts mehr anzuziehen. Alles ist schmutzig und liegt im Wohnzimmer.



---

2. Szene:

**Bernhard, Monika**

**Bernhard:** *(kommt aus seinem Schlafzimmer)*

Mama, hast du meine Wäsche gefunden, die braucht eine Turbo-Intensivbehandlung. Aber ich brauche sie Abend wieder.

**Monika:**

Zuerst heißt es einmal „guten Morgen“ und ja, ich habe deine Kleider gefunden. Ich musste ja nur dem Gestank folgen.

**Bernhard:** Ich trage meine Sachen nun mal etwas länger damit du nicht zu viel waschen musst. Umweltschutz statt Umweltschmutz ist die Devise.

**Monika:**

Ich denke... *(betont speziell)* ...mit dieser Duftnote... *(spricht wieder normal)* ...deiner Kleidungsstücke hast du sicher überall genügend Platz. Da kommt dir sicher niemand zu nahe.

**Bernhard:**

Oh doch, Thommys Hund zum Beispiel wollte mich rammeln.

**Monika:** *(schaut ihn erstaunt an)*

Wäre schön, wenn du endlich eine Frau rammeln würdest. Dann hättet ihr einen eigenen Haushalt, ich wäre entlastet und die Geruchsemissionen wären an einem anderen Ort.

**Bernhard:**

Nein, Mama, weißt du, hier geht es mir doch gut und kostet nichts. Und den Sex, den kaufe ich kiloweise ein, wenn du weißt was ich meine. Wieso einen Riesenvertrag abschließen, wenn ich dies auch mit bilateralen Verträgen lösen kann?

**Monika:**

Aber was machst du, wenn diese Verträge gekündigt und neu verhandelt werden müssen?

**Bernhard:**

Dann verhandle ich mit dem Ober Guru. Der finanziert dich ja schließlich und muss der Sache dann sowieso seinen Stempel aufdrücken.

**Monika:**

Verstehe ich das richtig. Du hast das Gefühl, ich müsse das alles tun? Besten Dank... *(ab in die Küche, das Wohnzimmer ist nun aufgeräumt)*

**Bernhard:**

Jetzt sei doch keine Mimose. Ich bin ja nicht der einzige Profiteur. Übrigens, ich hätte noch mehr schmutzige Wäsche. Eilt aber nicht, morgen Mittag ist auch in Ordnung.

3. Szene:

**Sibylle, Bernhard**

**Sibylle:** *(kommt aus dem Schlafzimmer, trägt schmutzige Wäsche bei sich, wirft diese achtlos auf einen Stuhl)* Morgen Beny, warst du gestern im Sixty-Nine?



**Bernhard:**

Nein, ich war mit meinen Kumpels beim Fußball.

**Sibylle:** *(reißt eine Zeitschrift aus dem Stapel, den Monika vorher gemacht hat, setzt sich hin und blättert darin herum)* Da hast du etwas verpasst. Die geben jungen DJs eine Chance und gestern spielte einer nur Bach und so Klassikzeugs.

**Bernhard:** *(geht zum Schrank und nimmt eine Packung Kekse heraus, isst eines)*  
Pfui Zitrone! *(wirft die Packung auf den Tisch, holt eine neue Packung aus dem Schrank und isst wieder eines)* Und dann? *(wirft auch diese Packung auf den Tisch)*

**Sibylle:**

Ja, die Gäste stürmten das DJ-Pult, übergossen den Typen mit Sirup und Konfetti und schlossen ihn in der Toilette ein. Dann legte einer aus dem Publikum auf. Mann, dann ging die Post ab.

**Bernhard:**

Dann können sich die Betreiber ja glücklich schätzen, dass ihnen der Laden nicht ganz zerstört wurde. *(geht ab Richtung Schlafzimmer)*

**Sibylle:**

Weißt du, wo Mama ist, hier unten meldet sich nämlich einer, *(zeigt auf den Magen)* und sagt „ich habe Hunger!“ *(geht zum Schrank und holt sich eine Packung Chips)*

**Bernhard:** *(kommt wieder mit einem Stapel Wäsche aus seinem Zimmer)*

Ich weiß nicht, sie war vorhin sowieso etwas komisch. *(wirft die Wäsche achtlos auf den Boden in eine Ecke)*

**Sibylle:**

Vielleicht hat sie schlecht geschlafen oder sie wird langsam alt. Alte Leute werden ja oft seltsam.

**Bernhard:**

Ach ja?

**Sibylle:**

Ja, stell dir vor, letzte Woche führte die Polizei einen 76-jährigen Rentner, nur mit Bastrock, Stahlkappenschuhen und einer Dienstmädchenhaube bekleidet, ab auf den Posten.

**Bernhard:**

Ich habe noch einen Tipp von wegen Hunger oder so... *(setzt sich auf einen Stuhl und blättert in einer Zeitung)* wenn du weiter so viel in dich reinstopfst, kannst du bald Werbung für Übergrößen machen.

**Sibylle:** *(geht nun hinter Bernhard und leert ihm den Inhalt der Chips über den Kopf)*

Ok, Brüderchen, ich beherzige deinen Rat und verzichte auf die Chips.

**Bernhard:**

Hast du einen Schuss weg? Ich bin frisch geduscht.

**Sibylle:**

Selbst schuld, wer sich zu weit aus dem Fenster lehnt, der wird mit Chips geduscht.



**Bernhard:** (*putzt sich und alles fällt auf den Boden*)

Irgendwie habe ich das Gefühl unsere Mutter fühlt sich unverstanden.

**Sibylle:**

Sicher nicht! Sie liebt doch ihren Haushalt. Sie ist morgens immer die Erste und abends immer die Letzte. Ein Zeichen von großer Motivation.

**Bernhard:**

Wenn du es sagst dann wird es wohl stimmen. Schließlich bist du eine Frau und kennst das weibliche Innenleben. (*setzt sich wieder und isst wieder von den Keksen*) Übrigens, weißt du was das beliebteste Brettspiel der Frauen ist?

**Sibylle:**

Keine Ahnung – sags.

**Bernhard:**

Bügeln – verstehst du, wegen dem Bügelbrett. (*lacht über seinen Witz*)

#### 4. Szene:

**Walter, Bernhard, Sibylle, Monika, Hans**

**Walter:** (*stürmt völlig gestresst durch den mittleren Eingang in die Stube, wirft die Tasche auf den Tisch, sein Pulli ist total nass*) Schnell einen neuen Pulli, es ist ein Unglück geschehen.

**Sibylle:**

Paps, beruhige dich, bring deinen Puls auf Normaltouren und erzähle was los ist. (*nimmt den rosa Pulli von der Stuhllehne, wirft ihn Walter zu*) Nimm diesen.

**Monika:** (*kommt aus der Küche*)

Was ist denn hier für ein Lärm? (*sieht Walter*) Um Gottes Willen, was ist denn mit dir geschehen?

**Sibylle:**

Ach, Papa wollte an einem „Miss Wet-T-Shirt-Wettbewerb“ teilnehmen und erfuhr zu spät, dass da nur Frauen mitmachen dürfen.

**Walter:**

Jetzt bloß keine dummen Witze. Monika, schnell, ich brauche einen neuen Pulli, Hans kann jede Minute eintreffen. (*entsetzt*) Sonst muss ich dann trotzdem noch diesen anziehen. (*zeigt den rosa Pulli ins Publikum*)

**Monika:**

Ach, dann wartet er halt, du musstest schon oft lange auf ihn warten. Erzähle lieber, was geschehen ist.



**Walter:**

Ich erzähle ja, aber gib mir den neuen Pulli. *(Monika und Walter beginnen ins Schlafzimmer zu gehen, gleichzeitig erzählt Walter)* Also, ich wartete wie immer am Straßenrand auf Hans. Da stürmt Liliane auf mich zu und fragt mich, ob ich keine Neuigkeiten für sie hätte, sie wisse nichts mehr. Als ob das jemanden außer ihr interessieren würde. *(das Gespräch findet weiter hinter der Bühne statt und Walter kommt dann mit einem neuen Pullover auf die Bühne)* Dadurch war ich so abgelenkt, dass ich den Bus, der in unsere Richtung fuhr, nicht realisierte.

**Monika:**

Ums Himmels Willen, du wurdest aber nicht angefahren?

**Bernhard:**

Ach, Mama, überleg doch mal. Wenn er unter dem Bus gelandet wäre, hätte er jetzt doch ein Stirnband.... *(zeigt dies auf seiner Stirn)* nun ja, vom Autoreifen. *(lacht)*

**Walter:** *(zu Bernhard)*

Ich frage mich immer wieder, wie du mit deinem IQ mehr als nur die erste Schulklasse geschafft hast.

**Hans:** *(klingelt und tritt gleich ein, stolpert jedoch beim Eingang)*

Ups, habt ihr neue Türschwellen? Ich bin fast gestürzt. Walter, wo bleibst du? Wir müssen fahren.

**Walter:**

Nur noch einen Moment, nimm erstmal meine Tasche.

**Hans:** *(nimmt die Tasche vom Tisch und wirft damit die Zeitungen auf den Boden)*

Entschuldigung. *(liest die Zeitungen am Boden zusammen und stößt sich beim Aufstehen den Kopf an)*

**Monika:**

Walter, erzähl jetzt weiter.

**Walter:**

Als ich die Tratschtante abwimmeln wollte, fuhr eben dieser Bus in eine große Regenpfütze – es entstand eine Riesenfontäne und wir beide waren pitschnass. Um diesen Schock zu verarbeiten werde ich noch lange brauchen.

**Monika:**

Wieso, was ist denn sonst noch so Schreckliches geschehen?

**Walter:**

Liliane trug ein dünnes T-Shirt und... oh Schreck... sie trug keinen BH.

**Monika:**

Ja und?

**Walter:**

Bei einer jungen, hübschen Dame hätte ich diesen Anblick ja genossen. Aber bei Liliane sah es aus, wie wenn sie Schläuche um den Hals hätte, die nach unten hängen. *(zeigt die Länge mit den Händen)*

**Hans:**

So, genug geplaudert. Walter, wir müssen los.



**Walter:**

Stimmt, wir können nicht so tratschen wie ihr Hausfrauen. Wir haben nicht so ein tolles Leben wie du, wir müssen arbeiten. *(geht wieder durch die Mitte ab, Hans stolpert hinterher)*

**Monika:** *(öffnet ihn wieder nach)*

Wir haben nicht so ein tolles Leben wie du. So langsam reicht es mir.

## 5. Szene:

### Bernhard, Sibylle, Monika

**Monika:** *(sieht sich im Wohnzimmer um)*

Moment, hier habe ich vor 20 Minuten aufgeräumt und nun sieht es bereits wieder aus, wie wenn hier die Hottentotten gehaust hätten. Habt **ihr** diese Schweinerei angerichtet?

**Sibylle:**

Ich habe nichts angerichtet. Ich kann ja nicht einmal richtig kochen also kann ich auch kein Essen anrichten. *(geht in die Küche und kommt mit einer PET-Flasche Limonade zurück)*

**Bernhard:**

Und ich habe nur die Schmutzwäsche gebracht. Oh ja, und Hunger hatte ich auch noch. Es gab ja nichts zu füttern.

**Monika:**

Verstehe ich das richtig? All dies *(zeigt in die Runde)* habt ihr beide in den letzten paar Minuten fertiggebracht?

**Bernhard:** *(schaut sich um)*

Was fertiggebracht? Sieht doch aus wie immer. Oder Sibylle, hast du die Möbel umgestellt?

**Sibylle:** *(feilt sich die Fingernägel)*

Sicher nicht, ist doch viel zu schwer für mich.

**Monika:** *(genervt)*

Wisst ihr was, ich fahr in Urlaub. Wenn es hier immer so aussieht, dann braucht ihr mich hier nicht mehr.

**Sibylle:**

Mama, sehr gute Idee, ich komme mit, bezahlst du?

**Bernhard:**

Und ich schließe mich an, das wird eine tolle Zeit. *(beginnt zu singen)* „Fiesta, Fiesta Mexicana...“

**Monika:**

Vergesst das, Fiesta habt ihr hier genug, ich fahre allein. Ich brauche Ferien von dieser Familie. *(geht ab ins Schlafzimmer)*

**Sibylle und Bernhard:** *(schauen sich verdutzt an)*

Allein? Was wird wohl unser Erzeuger dazu sagen?



6. Szene:

Bernhard, Sibylle

**Sibylle:**

Den fragen wir direkt, ich rufe ihn gleich an. (*wählt, wartet*) Keine Antwort. Vielleicht hat sein Handy zu viel Wasser vom Bus abgekrigelt. Ich versuch´ s im Büro.

**Bernhard:**

Der hat doch erst frisch getrocknet das Haus verlassen. Die beiden sind sicher noch unterwegs. Du weißt ja, sein Kollege fährt so schnell, dass er noch von Fahrrädern überholt wird.

**Sibylle:**

Ich versuch es trotzdem, unsere Familien-Revolutzerin muss gestoppt werden. (*beginnt erneut eine Nummer zu wählen*)

**Bernhard:**

Sag ihm, die Situation ist ernst, sehr ernst.

**Sibylle:** (*am Telefon*)

Guten Tag Frau Obfelder, hier spricht die Tochter von Walter Marti, könnte ich meinen Vater sprechen.... Ah, er ist noch nicht da. Es eilt aber, es ist äußerst dringend. Eine private Angelegenheit, die nicht warten kann. Wie.... Ah, er ist trotzdem noch nicht angekommen. (*zu Bernhard*) Sie sagt er sei noch nicht im Büro.

**Bernhard:**

Hast du gesagt, dass es dringend ist?

**Sibylle:**

Ja doch, ihre Antwort war, er sei trotzdem noch nicht im Büro.

**Bernhard:**

Komm, lass mich mal.

**Sibylle:** (*gibt ihm das Telefon*)

Wie du willst...

**Bernhard:** (*nimmt das Telefon*)

Hier ist Bernhard Marti, mit wem spreche ich?... Aha, Frau Obfelder. Es ist wichtig, dass wir mit unserem Vater sprechen... aha, sie können ihn auch nicht herzaubern. Aber wissen Sie was sie mich mal können, sie können mich mal ... (*Sibylle reißt ihm den Hörer aus der Hand, bevor er ausfällig werden kann*)

**Sibylle:**

Mein Bruder wollte nur sagen, dass Sie meinem Vater ausrichten, dass er dringend zu Hause anrufen soll. Es brennt. Besten Dank.

**Bernhard:**

Wieso unterbrichst du mich? Dieser ungebildeten Bürotippse hätte ich den Marsch geblasen...

**Sibylle:**

Glaubst du, wenn du dich wie ein Berserker aufführst bringt sie ihn ans Telefon? Vergiss es, die schaltet dann nur auf stur und tut gar nichts. Jetzt einfach Abwarten und Tee trinken.



**Bernhard:** (*nachdenklich*)

Meinst du, dass Mutter wirklich ohne uns in Urlaub fährt?

**Sibylle:**

Gesagt hat sie es jedenfalls. Ich frage mich nur, wohin sie will. Allein ist sie noch nie weiter als bis zu Aldi gegangen.

**Bernhard:**

Wohin soll sie schon gehen – logisch, auf die Putzfraueninsel. (*lacht*)

**Sibylle:**

Jetzt keine dummen Sprüche. (*entsetzt*) Stell dir vor, sie reist zum Ballermann, macht Riesenparty und kommt schwanger wieder nach Hause.

**Bernhard:**

Kann sie denn noch schwanger werden?

**Sibylle:**

Weiß ich doch nicht, ich bin ja noch nicht so alt.

**Bernhard:**

Was wäre das denn? Eine Halbschwester oder ein Halbbruder? Mit einem Gesicht wie der Ballermann-König? Oh Schreck! (*lacht*)

**Sibylle:**

Und singt „Ein Korn im Feldbett ist immer dabei...“, das überleb ich nicht. (*lacht ebenfalls*)

**Bernhard:**

Oder sie findet einen Mann, lässt sich scheiden und heiratet den anderen.

**Sibylle:**

Einen Buchhalter-Typ mit ärmellosem Pullover und Ärmelschoner, der jeden Cent zweimal umdreht, bevor er ihn ausgibt.

**Bernhard:**

Müsste ich ihm dann „Papa“ sagen?

**Sibylle:**

Sicher nicht du Döskopf, du bist ja volljährig. Aber begegnen würdest du ihm trotzdem, wenn du Mutter sehen willst.

**Bernhard und Sibylle:** (*schauen sich an und rufen gleichzeitig*)

Paps, ruf bitte an!

## 7. Szene:

**Bernhard, Sibylle, Monika**

*Das Telefon klingelt. Bernhard nimmt ab.*

**Bernhard:**

Ah, Frau Obfelder, jetzt werde ich ihnen aber etwas erzählen...



**Sibylle:** *(reißt ihm den Hörer aus der Hand und sagt freundlich)*

Frau Obfelder, entschuldigen Sie, mein Bruder hat es etwas mit den Nerven... ja, er hat seine Pillen noch nicht geschluckt... aha, Sie verbinden, danke, sehr freundlich.

**Bernhard:**

Ist er da...

**Sibylle:**

Ja – Paps, was? Feuerwehr, wieso?... Aha, Frau Obfelder sagte es brennt... nein, es brennt nicht, auf jeden Fall nicht mit Feuer.

**Bernhard:** *(stupst Sibylle an)*

Sag ihm, ich will keine Halbgeschwister.

**Sibylle:**

Paps hör zu, Mama will weg! Nein, nicht ins Dorf – weiter, nein auch nicht zum Friseur, viel weiter weg. Sie sagt in Urlaub... Was das findest du gut? ... Nein, ohne uns, allein ... aha, das findest du nicht gut. Ja, wir auch nicht!

**Bernhard:**

Sag ihm, ich will keinen zweiten Vater!

**Sibylle:**

Sei still. Nein, nicht du Papa, Beny unterbricht immer. Aber was tun wir jetzt? Umstimmen? Nein, können wir nicht.

**Bernhard:**

Was meint Paps? Will er auch keine Stiefkinder?

**Sibylle:**

Beny! Was?... Aha, machen wir, warte... Beny, ruf schnell Mama, sie wird am Telefon verlangt.

**Bernhard:** *(ruft laut)*

Maaaaaaammmaaaaa – Telefon!!

**Sibylle:** *(schaut Beny strafend an)*

Super, also das hätte ich auch gekonnt.

**Monika:** *(kommt, schon umgezogen, aus dem Schlafzimmer)*

Wer ist am Apparat?

**Sibylle:**

Papa.

**Monika:** *(nimmt den Hörer)*

Walter... ja, ich fahre in Urlaub... nein, ich fahr allein, ihr braucht mich hier nicht und eine Leibeigene „Gib-mir-hol-mir-reich-mir“ könnt ihr ja kaufen, wenn ihr so was braucht... Nein, mein Entschluss steht fest – ich komme in ein paar Wochen wieder zurück. *(gibt den Hörer Sibylle und geht wieder ins Schlafzimmer)*

**Sibylle:**

Was meinst du? Ja... ja... nein... ja... *(Bernhard schaut Sibylle verzweifelt an, sie sagt immer dasselbe)* ja... nein... nein... OK – machen wir. Tschüss Papa.



**Bernhard:**

Was sagt er dazu?

**Sibylle:**

Er kommt auf schnellstem Weg nach Hause. Wir sollen sie irgendwie aufhalten.

**Bernhard:**

Wie willst du dies anstellen? Anketten, ankleben, annageln? Die bleibt doch nicht einfach so hier, ihr Entschluss steht fest.

**Sibylle:**

Schau, ich mache Kaffee und du organisierst Schoko-Hörnchen, die liebt sie doch zum Frühstück. So gewinnen wir Zeit. *(geht in die Küche)*

**Bernhard:** *(geht zur Haustür hinaus und sagt beim Hinausgehen)*

Hoffentlich bezahlt mir Papa dann die Spesen. *(Bühne bleibt ca. 2-3 Sekunden leer)*

**Monika:** *(kommt aus dem Schlafzimmer)*

Alle weg? Bin ich zu weit gegangen? Aber ich muss doch etwas unternehmen, sonst ändern die sich nie! Ganz im Stich lasse ich sie sowieso nicht. *(geht wieder ins Schlafzimmer)*

## 8. Szene:

**Monika, Sibylle, Liliane**

**Sibylle:** *(kommt mit dem Tablett mit Kaffeegeschirr, Kaffee, Rahm, Zucker aus der Küche)*

So, Kaffee ist fertig. Jetzt fehlt nur noch Beny mit den Schoko-Hörnchen. *(es klopft)* Es ist offen, nur herein.

**Liliane:**

Hast du Zeit? Ich bin wieder trockengelegt. Hat euch euer Vater von diesem schrecklichen Moment erzählt? Das war ja beinahe ein Attentat.

**Sibylle:**

Lili bitte, wir haben jetzt ganz andere Probleme als deinen Tratsch.

**Liliane:**

Also bitte, ich bin eine Person von öffentlichem Interesse, das heißt, ich interessiere mich für die Öffentlichkeit, was bedeutet, dass ich Öffentlichkeitsarbeit mache, und das ist eine gute Sache.

**Sibylle:** *(zu sich selbst)*

Ist ja vielleicht gut, wenn Lili hier ist. Wenn die zu tratschen beginnt muss man sie fast totschiessen, um zu Wort zu kommen. Das bedeutet, man kann nur zuhören und Mama bleibt bis Papa hier ist. *(wieder zu Liliane)* Ach Lili, setz dich doch. Möchtest du Kaffee?

**Liliane:** *(sieht sie ganz verwundert an, weil sie nicht wie üblich weggeschickt wird)*

Äää – ja, danke. *(setzt sich an den Tisch)*

**Sibylle:** *(schenkt ihr Kaffee ein)*

Und, was gibt es Neues? Ist viel geschehen in unserem Dorf? Du hast ja so recht, es ist ja so wichtig, dass sich wenigstens eine Person um das Wohlergehen der Dorfgemeinschaft kümmert.



**Liliane:** *(versteht die Welt nicht mehr, fühlt sich aber enorm geschmeichelt, etwas verlegen)*  
Ich sagte es ja – Öffentlichkeitsarbeit.

**Sibylle:**

Genau. Eine extrem wichtige Aufgabe – bleib doch noch ein wenig. Beny ist Schoko-Hörnchen kaufen gegangen.

**Liliane:** *(freudig)*

Ich wusste es ja, irgendwann werden meine Fähigkeiten geschätzt. Dafür vertraue ich dir auch ein Geheimnis an, bleibt aber unter uns, versprochen?

**Sibylle:**

Natürlich. *(schelmisch)* Bei mir sind die Geheimnisse so sicher wie bei dir. Aber warte, ich muss nochmals in die Küche. Ich schick dir Mama, dann könnt ihr noch ein wenig plaudern. *(geht schnell zu den Schlafzimmern, öffnet die Tür und ruft)* Mama, wir haben Besuch. *(dann geht sie in die Küche)*

**Monika:** *(kommt aus dem Schlafzimmer)*

Seit wann ist Liliane Besuch?

**Liliane:**

Ach, Monika, immer einen kleinen Scherz auf den Lippen. *(lacht etwas verlegen, weil sie bemerkt hat, dass es eigentlich ernst gemeint war, lenkt aber gleich wieder ins Gespräch ein)*  
Oh, bist du gut gekleidet.

**Monika:**

Ich fahre ja auch in Urlaub. Endlich mal erholen.

**Liliane:**

Da beneide ich dich aber.

**Monika:**

Ich mich aber nicht.

**Liliane:** *(wird hellhörig)*

Wieso denn, Ferien sind doch super, erzähl mal.

**Monika:**

Dir? Dass es danach das ganze Dorf weiß?

**Liliane:**

Sicher nicht! Weißt du, wenn ich schweigen will, *(stützt beide Arme in die Hüfte)* dann...

**Monika:**

Aber es bleibt unter uns.

**Liliane:**

Monika, du kennst mich ja.

**Monika:**

Eben, deswegen! Aber wem kann ich mich im Moment sonst noch anvertrauen... also, ich geh in die Ferien, weil ich es hier im Haushalt nicht mehr aushalte. Ich muss raus!



**Liliane:**

Das ist doch ok. Abwechslung macht das Leben süß!

**Monika:**

Aber ich kann doch diese Chaoten-Truppe nicht sich selbst überlassen. Stell dir vor, was hier im Haus alles passiert. Und ich kann nicht eingreifen!

**Liliane:**

Was du nicht siehst, belastet dich auch nicht – oder was du nicht weißt, das macht dich nicht heiß!

**Monika:**

Die sind verloren: Walter beispielsweise findet morgens nie seinen Pullover, wenn ich diesen nicht zurechtlege. Oder Bernhard würde mit dem Gestank seiner Kleider einen Chemie-Alarm auslösen und Sibylle, ja, da würde gar nichts mehr funktionieren, und...

**Liliane:** *(unterbricht)*

Weißt du was, ich schau ab und zu hier vorbei und berichte dir jeweils. Dann bist du bestens unterrichtet und kannst jederzeit eingreifen.

**Monika:**

Genau, und das ganze Dorf weiß, dass ich weg bin, meine Familie im Stich gelassen habe und ist über alles in diesem Hause informiert.

**Liliane:**

Du tust mir unrecht. Wenn ich etwas für mich behalten muss, dann kann ich schweigen wie ein Grab. Und als alte Bekannte kannst du dich voll und ganz auf mich verlassen.

**Monika:**

Du berichtest aber nur mir, sonst niemandem – ist das klar. Und von wegen eingreifen, nein, diesen Triumph gönne ich ihnen nicht. Da muss ich einen anderen Weg finden, aber so dass sie nichts bemerken.

## 9. Szene:

**Bernhard, Sibylle, Liliane, Monika**

**Sibylle:** *(kommt aus der Küche)*

So, habt ihr schön getratscht?

**Liliane:**

Ja, wir haben uns köstlich unterhalten und deine Mutter hat mir erzählt, dass... *(wird unterbrochen, weil ihr Monika einen Tritt ans Bein gegeben hat)* Aua!

**Sibylle:**

Was hast du? Und was wolltest du sagen?

**Liliane:**

Oh, mein Steißbein, weißt du, das schmerzt schon lange. Was ich sagen wollte? Äh, ja, aha, ja, also... du kennst doch Wenger Freds Hilda. Der sind heute Morgen alle Kälber aus dem Stall entwischt und alles nur, weil sie ihnen Kunststücke für den Zirkus beibringen wollte.



**Sibylle:**

Ist nicht wahr – also, wenn die Dorfbewohner nur wüssten, was du mit deinen Neuigkeiten für unser Gemeinschaftsleben machst.

**Monika:** *(schaut Sibylle verwundert an)*

Was ist denn mit dir los? Seit wann hast du Interesse an diesen Tratsch Geschichten? Entschuldigt mich jetzt bitte, ich muss weiterarbeiten. *(ab ins Schlafzimmer)*

**Sibylle:** *(ruft ihr nach)*

Aber komm dann noch mal. Es gibt noch etwas Süßes.

**Bernhard:** *(kommt mit den Schoko-Hörnchen herein, sieht Liliane)*

Was macht denn diese Tratschtante hier?

**Sibylle:** *(beruhigend)*

Beny, sei doch nicht so streng. Lili hat Kalbereien aus unserer Gemeinde. *(zieht ihn etwas zur Seite und flüstert ihm zu)* Sie tratscht doch so viel. So können wir Mama aufhalten bis Paps zu Hause ist. Wenn Lili mal loslegt, kannst du sie nicht mehr unterbrechen.

**Bernhard:** *(dreht sich um und sagt scheinheilig)*

Ahaaa, ich wusste es schon immer, ein verkanntes Genie. Hast du Lust auf ein Schoko-Hörnchen? *(gibt ihr ein Schoko-Hörnchen auf einen Teller)*

**Liliane:** *(versteht den Stimmungsumschwung wieder nicht, nickt aber)*

Oh, gerne. Bernhard, hast du mitbekommen, dass man deinen Vater und mich heute Morgen umbringen wollte?

**Sibylle:**

Beny, das musst du erfahren, Liliane weiß etwas von Kälbern in unserer Gemeinde... nein, nicht unsere Dorfpolitiker, richtige Kälber. *(mit einem Augenzwinkern)* Das interessiert Mama sicher auch.

**Liliane:**

Oh ja, und ich bin sicher, dass sie vom Anschlag auf euren Vater und mich bestimmt auch mehr wissen will. *(nimmt einen großen Bissen vom Schoko-Hörnchen und verschmiert sich dabei den Mund)*

**Bernhard:** *(wendet sich etwas ab, damit Liliane nicht sieht, dass er schmunzeln muss)*

Es ist wirklich schlimm, was bei uns alles los ist. Da muss man nicht zuerst die World-News anschauen. Wir haben es vor der Haustür! *(lächelt die ganze Zeit)*

**10. Szene:**

**Monika, Liliane, Bernhard, Sibylle**

**Monika:** *(kommt aus dem Schlafzimmer)*

Ach, Lili, du bist ja immer noch hier. Ich habe im Moment wirklich keine Zeit. *(will wieder umkehren)*

**Sibylle:**

Mama, sei doch nicht so unhöflich. Lili hat Neuigkeiten aus unserem Dorf und will uns diese – exklusiv – mitteilen. Schau, Beny hat noch dein Lieblingsfrühstück geholt – Schoko-Hörnchen.



**Monika:**

Aber nur für die Dauer eines Schoko-Hörnchens. Dann muss ich weiter machen.

**Bernhard:**

Ja, aber hör mal, was sie zu erzählen hat.

**Monika:** *(nimmt sich einen Kaffee und einen Schoko-Hörnchen)*

Also, bitte, aber ich habe nicht viel Zeit.

**Liliane:** *(hat das erste Schoko-Hörnchen aufgeessen, streckt den Teller zu Bernhard und deutet, dass sie ein zweites will)* Also, du kennst doch Wenger Freds Hilda. Stell dir vor, der sind doch heute Morgen...

**Monika:** *(unterbricht)*

...die Kälber entwischt. Das hast du mir schon erzählt und die Regionalnachrichten haben dies auch schon berichtet. Es sei Vorsicht geboten auf der Hauptstraße wegen freilaufenden Kälbern. Sonst noch was, das ich schon weiß?

**Liliane:** *(macht ein beleidigtes Gesicht)*

Ui, da war ich wohl zu langsam, aber sag mal, hast nicht du noch Neuigkeiten für mich?

**Monika:**

Definitiv nein, und jetzt ist Schluss – ich habe mein Schoko-Hörnchen gegessen und muss weiterarbeiten.

**Liliane:** *(hält sie am Arm fest)*

Komm – nur noch ein oder zwei Worte über deinen Ur... *(erhält wieder einen Tritt von Monika)* Aua... *(merkt, dass sie sich fast verplappert hat)* ...ich wollte sagen News für die Öffentlichkeit. Eine Geschichte, vielleicht ein Skandal oder so? Weißt du denn gar nichts?

**Monika:**

Doch, ein kleines Rätsel.

**Liliane:**

Also, ich höre.

**Monika:**

Gut, kennst du den Unterschied zwischen Katzenfutter und dir?

**Liliane:** *(überlegt)*

Ähhh – nein.

**Monika:**

Katzenfutter gibt es auch mit Hirn. Und jetzt geh bitte, bevor du noch etwas erzählst, was du nicht willst.



---

11. Szene:

Walter, Monika, Hans, Sibylle, Bernhard, Liliane

**Walter:** (*stürmt von draußen in die Stube, mit Hans im Schlepptau. Hans stolpert wieder beim Eingang*) Mann, war das ein Stau, stell dir vor, tausende Kälber sind auf der Straße rumgerannt.

**Monika:**

Erstens waren es höchstens zehn und zweitens solltest du mehr Radio hören, dort wurde darüber berichtet.

**Walter:**

Monika, stimmt das, was die Kinder erzählt haben?

**Monika:**

Hängt davon ab, was sie dir berichtet haben.

**Walter:**

Dass du allein in Urlaub fährst.

**Hans:** (*trocken*)

Diese Wahnvorstellung hatte meine Rosa auch schon.

**Monika:**

Hans gib Ruhe. Wie es aussieht haben die Buschtrommeln auch ohne Lili und Radio richtig funktioniert.

**Walter:**

Und was soll das?

*Liliane ist noch immer im Raum und versucht, sich einen guten Platz zu ergattern, damit sie ja nichts von diesem Gespräch verpasst*)

**Monika:**

Jahre in, Jahraus erledige ich für euch den Haushalt, und was ist der Dank? Weitere Forderungen und dumme Sprüche über meine Arbeit. Habe ich aufgeräumt, sieht es eine halbe Stunde später wieder wie in einem Saustall aus. Ich werde nicht ernst genommen, ihr wisst ja alles besser – der Haushalt macht sich von allein. Ich habe ja den Traumjob. Deshalb kann ich ja jetzt Ferien machen. Es geht bestimmt super ein paar Wochen ohne mich. Es ist ja alles so einfach...

**Hans:**

Genau denselben Mist hat meine Rosa auch gesagt. (*erntet einen bösen Blick von Monika*)

**Walter:**

Glaubst du nicht, dass du etwas überreagierst?

**Monika:**

Wieso überreagieren? Das sind Aussagen, die ich täglich von euch höre. Dann wird es stimmen. Und unsere allwissenden und perfekten Kinder wissen genau, wie ein Haushalt funktioniert. Das haben sie schon mehr als einmal gesagt.



**Hans:**

Genau das sagte meine Rosa auch, nur, dass wir keine Kinder haben. Alles musste ich selbst erledigen. Zehn Kilo habe ich in der Zwischenzeit abgenommen.

**Monika:**

Hans, halt die Klappe!

**Bernhard:**

Aber Mama, bist du sicher, dass es so ist? Ich weiß zum Beispiel, dass ich die schmutzige Wäsche hier auf den Boden werfe und zwei Tage später liegt sie sauber in meinem Schrank. Den Prozess dazwischen kenne ich nicht so genau.

**Monika:**

Da kann dir Sibylle weiterhelfen. Diese Maschinen sind ja so einfach und erleichtern einer Hausfrau das Leben ungemein.

**Sibylle:**

Ja, das Waschen kenne ich schon, ist einfach – Wäsche in die Maschine, Waschpulver einfüllen, Taste drücken – fertig. Aber wieso soll ich das machen, wenn du dies im Handumdrehen kannst.

**Monika:**

Weil ich in Urlaub fahre.

**Bernhard:**

Was ist denn mit dem Essen?

**Monika:**

Schau dich doch mal um, in der letzten halben Stunde hast du massenhaft Kekse und Chips gefunden. Du verhungerst schon nicht.

**Hans:**

Genau das habe ich mir auch gedacht. Aber als dann alles Essen weg war, habe ich mich einfach bei meiner Mutter einquartiert.

**Monika: (energisch)**

Hans, jetzt halt endlich deinen Rand, sonst vergesse ich mich!

**Walter:**

So, jetzt ist genug. Monika, ich verbiete dir, unser Haus zu verlassen!

**Monika: (geht ins Schlafzimmer, man hört noch etwas poltern und dann kommt sie mit einem Rollkoffer aus dem Zimmer)** Wie du wünschst. Ich verlasse das Haus nicht. Aber anstatt das Haus zu verlassen, bewege ich mich einfach Richtung Urlaub. Das ist doch alles Interpretationssache. *(geht zur Haustür raus)*

**Bernhard: (ruft ihr verzweifelt nach)**

Ich will keine Halbgeschwister!

**Walter: (verwundert)**

Was ist denn mit dem los? Schraube locker?

**Sibylle:**

Das erkläre ich dir später.



**Walter:**

Hans, jetzt musst du helfen. Du als Mann mit Erfahrung. Der Fachmann, der alles schon einmal mit seiner Rosa erlebt hat. Wie lange hat es gedauert, bis deine Frau dich auf Knien angefleht hat, wieder ins Haus einziehen zu dürfen?

*Liliane rutscht noch ein wenig näher, um auch dies mit zu hören.*

**Sibylle:**

Ja, wie lange?

**Bernhard:**

Genau, wie lange? Komm, sag schon.

**Hans:**

Nun ja, (*schaut verlegen zum Boden*) in der Zwischenzeit lebe ich seit zwei Jahren bei meiner Mutter...

**Vorhang**



## 2. Akt

### 1. Szene:

#### Walter, Sibylle, Bernhard

*Eine Woche später. Das Wohnzimmer sieht schlimm aus. Berge von Wäsche am Boden und Verpackungen von Essen, Keks- und Chips Verpackungen, Pizzaschachteln, leere PET-Flaschen und alten Zeitungen und Zeitschriften liegen überall herum.*

**Walter:** *(man hört ihn aus dem Schlafzimmer)*

Herrschaftszeiten, habe ich keinen sauberen Pullover mehr? Ist dies das einzige fleckenfreie Kleidungsstück, das ich besitze?

**Sibylle:** *(sitzt auf einem Kleiderhaufen, welcher auf der Polstergruppe liegt)*

Paps, think positive, es muss nicht immer ein Pulli sein. Zieh dir doch ein T-Shirt an. Das macht dich um Jahre jünger.

**Walter:** *(kommt nun aus dem Schlafzimmer, hat ein zu kleines, bedrucktes T-Shirt an. Es kann pink sein oder auch einen sehr speziellen Druck aufweisen.)* Ich glaube jedoch kaum, dass mich der Portier mit diesem Kleidungsstück rein lässt.

**Sibylle:** *(lacht)*

Wenn du vor dem Empfang auf den Knien durchrutschst und behauptest, du seist der kleine Walter und müsstest dringend zu deinem Papa. Dann könnte es vielleicht funktionieren... aber sonst... keine Chance!

**Bernhard:** *(kommt aus dem Zimmer, sieht seinen Vater und bekommt einen Lachanfall)*

Booah, willst du in einen Technoschuppen?

**Walter:** *(erzürnt)*

Ich habe nichts mehr anzuziehen. Ihr könntet auch etwas mehr im Haushalt erledigen, wenn ich schon den ganzen Tag im Büro arbeite.

**Bernhard:**

Haushalt? Was ist das? Schreibt man das mit ck?

**Walter:**

Keine dummen Sprüche. Jetzt ist eure Mutter erst eine Woche weg und schon sieht es hier furchtbar aus. Wie die Wohnung eines Messies, der noch Abfall dazu gekauft hat, um Überstunden zu machen. *(schaut auf die Uhr)* Was mach ich bloß, ich bin schon wieder zu spät.

**Bernhard:**

Mach es wie ich: 1. Wäschehaufen: „Eau de Zombie“ – geht gar nicht mehr. 2.

Wäschehaufen: „Jauchegrube“ – geht gerade noch, wenn du Platz um dich herum benötigst und 3. Wäsche...

**Walter:** *(unterbricht)*

Brauche ich nicht, ich bin in einem Einzelbüro. Ich kann allein vor mich her stinken...



**Bernhard:** *(vollendet seinen Satz)*

3. Wäschehaufen: „Achseldeoversager“ – du stinkst am Morgen schon so, wie es sonst abends im ÖV stinkt. Das kann man noch tragen.

**Walter:** *(eilt ins Schlafzimmer und kommt angezogen mit einem Pulli wieder heraus, riecht unter den Armen) Oookkkaaaayyy – Wäschehaufen 3! Tschüss. (dreht sich unter der Tür nochmals um) Übrigens, es meldet sich heute noch eine Dame aus dem Büro. Sie hilft uns im Haushalt ein wenig, damit es wieder etwas wohnlicher wird. (geht hinaus)*

**Sibylle:**

Oh, da bin ich aber gespannt wie ein Flitzebogen, was er hier für ein Stiefmütterchen angeheuert hat. Du Beny, ich habe schon wieder Hunger.

**Bernhard:**

Mein Magen meldet sich auch wieder. *(reibt sich den Bauch)* Ich glaube, es sind noch Eier im Kühlschrank. Lass uns Rührei machen. Da kann nicht viel schief gehen. *(beide ab in die Küche)*

## 2. Szene:

**Franziska, Monika**

*Monika erscheint am Fenster und streckt vorsichtig den Kopf herein.*

**Monika:**

Mein Gott, wie es hier aussieht und wie das stinkt, wie ein alter Gorgonzola-Käse.

**Franziska:** *(kommt dazu, außerhalb des Wohnzimmers sieht man die beiden nun am Fenster)*  
Hallo, bin ich hier richtig? Bei Martís?

**Monika:**

Wenn Sie Walter Marti meinen, ja. Aber was wollen sie von der Familie?

**Franziska:**

Ach, Walter meinte, er könnte zu Hause etwas Unterstützung brauchen. Sie wissen ja wie Männer sind, wenn sie alleine haushalten.

**Monika:**

Wieso allein?

**Franziska:**

Seine Frau ist doch für unbestimmte Zeit in Urlaub gefahren. *(stupst nun Monika mit dem Ellenbogen etwas an)* Und wenn die Katze aus dem Haus ist, dann tanzen doch die Mäuse auf dem Tisch *(lacht)* Also, Besten Dank. Dann gehe ich mal rein. Auf Wiedersehen Frau... ähhh...

**Monika:** *(will sich nicht zu erkennen geben)*

Weiersmüller, Petra Weiersmüller, ich führe ein kleines Lebensmittelgeschäft zwei Dörfer weiter.

**Franziska:**

Das ist ja toll. Dann komme ich bei Gelegenheit mal bei ihnen im Laden vorbei. Auf Wiedersehen. *(geht nun zur Haustür und Monika verschwindet hinter dem Fenster)*



**Franziska:** (*öffnet die Tür und tritt ein, Monika erscheint wieder vor Fenster und beobachtet Franziska so, dass diese es nicht bemerkt*) Gut, dass mir Walter den Schlüssel gegeben hat. Das macht es doch einfacher. Mein Gott, wie sieht es denn hier aus? Und das stinkt! Sind das Umweltschützer – nur das Fenster nicht öffnen, damit dieser Gestank nicht die Umgebung verpestet? Ich schau mir mal die weiteren Räume an. (*geht nun zu den Schlafzimmern*)

**Monika:** (*kommt kurz ins Wohnzimmer, öffnet nun Franziska nach*)

Wenn die Katze aus dem Haus ist, dann tanzen doch die Mäuse auf dem Tisch. Warte nur du Zicke, Walter gehört noch immer zu mir. Das wirst du noch bitter erfahren. (*streichet sich über den Körper*) Schließlich weiß er noch, was Qualität ist. Der steht nicht auf geschminkte Clownmasken. (*hört vom Schlafzimmer her Geräusche, dass Franziska wiederkommt, versteckt sich hinter der Couch*)

**Franziska:** (*kommt aus dem Schlafzimmer, hält sich die Nase zu*)

Hier stinkt es überall so als würden überall tote Mäuse rumliegen. (*zieht die Jacke aus, hat darunter eine relativ enge Bluse an*) So, dann starte ich mal – die haben aber auch ein tolles Wasserbett. (*zurück ins Schlafzimmer*)

**Monika:** (*kommt wieder hinter der Couch hervor*)

Das hast du dir so ausgerechnet, du Schnalle. Dieses Wasserbett ist sicher nicht für dich gedacht. (*geht durch die Haustür ab*)

### 3. Szene:

Sibylle, Bernhard, Liliane, Franziska

**Sibylle:** (*kommt aus der Küche, Bernhard hinter ihr her, beide haben einen Teller in der Hand*) War doch jetzt easy – oder?

**Bernhard:**

Du hast dies aber auch blind beherrscht, hätte ich nie von dir erwartet.

**Sibylle:** (*muss zuerst die vielen Sachen vom Stubentisch wegräumen um Platz zum Essen haben, machen dies rustikal durch Wegschieben und Stapeln*) Ich sags ja schon lange, Hausfrau sein ist kinderleicht. Das machen wir doch locker.

**Bernhard:** (*fegt die Stühle leer, um Platz zum Sitzen zu schaffen, kann diese auch kippen, damit das Zeug auf den Boden fällt*) Wie bereits festgestellt, du bist die perfekte 5-Sterne-Köchin. Und jetzt schlagen wir uns den Bauch voll.

**Sibylle:** (*setzt sich ebenfalls, schaut in den Teller und beginnt, etwas darin herum zu stochern*) Ich frage mich nur: Muss das so dunkel sein?

**Bernhard:** (*stochert ebenfalls darin herum*)

Na ja, dunkel ist noch gelinde ausgedrückt, das ist eher schwarz.

**Sibylle:**

Egal, ist krossgebraten. Guten Appetit. (*nimmt eine gut gefüllte Gabel in den Mund, verzieht das Gesicht*)

**Bernhard:** (*hat ebenfalls eine volle Gabel in den Mund geschoben, verzieht das Gesicht ebenfalls*) Muss das so knirschen? Also soo stark gebraten ist es dann auch nicht.



**Sibylle:** *(stochert mit der Gabel im Essen herum)*

Wäre es vielleicht besser gewesen, wenn wir die Eierschale vom Ei getrennt hätten?

**Bernhard:** *(stochert jetzt ebenfalls)*

Glaube ich kaum. Zudem haben wir ja alles so gut zerstampft. Die Devise ist doch alles verwenden - möglichst wenig Lebensmittel wegwerfen.

**Sibylle:**

Aber Mamas Rühreier waren doch schon etwas anders, oder?

**Bernhard:** *(schiebt den Teller zur Seite)*

Deine Kochkunst ist perfekt, aber ich bin satt.

**Sibylle:**

Du hast ja nur eine Gabel davon gegessen, aber ich glaube, ich bin auch satt. *(schiebt den Teller ebenfalls in die Mitte des Tisches)*

**Liliane:** *(klopft an die Tür und tritt ein)*

Wenn ihr wüsstet, was ich wieder erfahren habe...

**Bernhard:**

Hat dir irgendjemand erlaubt, das Haus zu betreten?

**Liliane:**

Entschuldige bitte, ich dachte, wenn die Tür offen ist, dann darf ich schon eintreten.

**Bernhard und Sibylle:**

Nein!

**Liliane:**

Also. *(geht wieder hinaus und klopft an die Tür)*

**Sibylle:** *(steht auf und sagt im Stil des Mainzer Karnevals)*

Wolle mer se rein lasse? *(dann wieder normal)* Sie gibt ja doch keine Ruhe.

**Bernhard:** *(schiebt die beiden Teller an den freien Platz am Tisch)*

Wir könnten ihr doch eine exklusive Mahlzeit anbieten.

**Sibylle:** *(mit einem Lächeln)*

Wir sind ja soooo großzügig. Komm, schieb alles auf einen Teller, damit sie meint, es sei alles für sie.

**Bernhard:** *(schüttet es zusammen)*

Ja, jetzt kannst du hereinkommen.

**Liliane:** *(kommt ins Wohnzimmer)*

Danke, eigentlich wollte ich nur erfahren, ob eure Mutter schon wieder zu Hause ist.

**Sibylle:**

Schau genau hin – du siehst ja, wir sind nur zu zweit am Tisch.



**Bernhard:**

Aber wir haben ein Gourmet-Menü von einem 5-Sterne-Gastro-Lieferservice bestellt. Jetzt sind wir satt. Aber Moment, hättest du vielleicht noch Appetit? Es wäre ja schade, wenn wir das alles in den Müll schmeißen müssten.

**Liliane:**

Sehr gerne, ich habe schon lange nichts mehr gegessen. Oh, fünf Sterne, aber – äh – was heißt das?

**Bernhard:**

5 Sterne heißt, dass es Jamie Oliver gesegnet hat.

**Liliane:** *(muss zuerst einen Stuhl frei räumen, setzt sich an den Tisch)*

Und wer ist Sebi Hofer?

**Sibylle:**

Jamie Oliver, Lili, ein weltbekannter Spitzenkoch. Also lass es dir schmecken...

**Liliane:**

Danke... *(stochert mit der Gabel im Essen herum)* sieht aber schon etwas speziell aus.

**Bernhard:**

Lili, du weißt doch wie Starköche sind, da sieht es immer etwas komisch aus. Aber dann diese Geschmacksexplosion im Mund, Wahnsinn! *(kann das Lachen fast nicht mehr verkneifen)*

**Liliane:**

Stimmt ja, du hast recht. Aber kannst du mir einen Löffel geben? Weißt du, mit der Gabel kriege ich nicht so viel auf einmal in den Mund.

**Sibylle:**

Warte, ich hole dir einen Löffel. *(geht in Küche und kommt mit Löffel zurück)*

**Liliane:** *(füllt den Löffel mit dem Rühr-Ei und schiebt sich diesen in den Mund, verzieht das Gesicht und spricht mit vollem Mund)* Wooouuu – Geffmakfegpflofion.

**Franziska:** *(kommt in diesem Moment aus dem Schlafzimmer und geht zur Küche)*

So, noch kurz einen Kaffee, dann leg ich los. Hallo. *(ab)*

*Alle sagen kein Wort, schauen sich nur an, Liliane hat das Ei noch immer nicht heruntergeschluckt, sitzt mit offenem Mund da.*

**Liliane:** *(geht zur Tür)*

Ich habe genug gesehen, liefen Geficht fül unfel Dolf. *(schluckt)* Ist doch sehr gut gebraten, aber ich muss jetzt los. Tchüssi. *(durch Haustür ab)*

#### 4. Szene:

**Bernhard, Sibylle, Franziska, Martin**

**Bernhard:** *(schaut noch immer zur Küchentür)*

Wa... wa... was war das?



**Sibylle:**

Keine Ahnung.

**Bernhard:** *(Tunnelblick zur Küchentür, zeichnet mit den Händen Formen)*

Hast du dieses Fahrgestell gesehen?

**Sibylle:**

Vergiss das Fahrgestell. Was hat eine fremde Person in aufreizender Kleidung in unserem Haus zu suchen?

**Bernhard:** *(noch immer Tunnelblick Richtung Küchentür)*

Weiß ich nicht, vielleicht eine Fatamordingsda oder so. Aber passt mir irgendwie schon...

**Sibylle:**

He, du notgeiler Träumer, komm zu dir. Wer war das?

**Bernhard:** *(kommt wieder in die Realität)*

Weiß ich wirklich nicht. Aber umsonst tänzelt eine so heiße Person nicht in so scharfer Bekleidung in unserm Haus herum.

**Sibylle:**

Mensch, Lili will dies im Dorf herumtratschen. Mein Gott, was die wohl alles dazu dichtet.

**Bernhard:**

Wir müssen sie stoppen, sonst weiß morgen das ganze Dorf, dass ich einen Stiefvater erhalte.

*Beide stürmen zur Haustür hinaus.*

**Franziska:** *(kommt nun mit einer Kaffeetasse auf die Bühne)*

Wo sind jetzt alle? Ich wollte mich bekannt machen. Dann machen wir das halt später.

*Martin ist nun außerhalb des Wohnzimmers durch das Fenster sichtbar, will etwas sagen, als das Telefon im Wohnzimmer klingelt.*

**Franziska:** *(läuft langsam zum Telefon)*

Soll ich ran gehen? Ist ja niemand da. *(nimmt den Hörer ab)*

*Martin sagt nichts, hört nur durch das Fenster zu.*

**Franziska:**

Ah, Hallo Walter... ja, ist alles gut gegangen und ich habe mich auch schon frisch gemacht. Ich roch etwa so wie eure Wohnung. Doch, doch, jetzt können wir so richtig durchfiedeln. Jaaa, ist dringend notwendig. Tschühüüü. *(geht ins Schlafzimmer)*

**Martin:** *(wird immer aufgeregter, rauft sich die Haare, ist total verzweifelt. Kommt zur Tür herein)* Ich wusste es, sie hat einen andern, das darf doch nicht wahr sein. Ich lese ihr doch jeden Wunsch von den Lippen ab. *(beginnt sich nun in der Stube umzuschauen, ob er Hinweise für eine Affäre findet)* Durchfiedeln – ich will dir mal durchfiedeln. Wenn ich den erwische, dann wird der durchgefiedelt – und zwar von mir. Der weiß dann nicht mal mehr, wie er heißt. *(es klopft an der Tür, Martin versteckt sich hinter der Couch)*



5. Szene:

Liliane, Franziska, Martin, Bernhard, Sibylle

**Liliane:** *(streckt den Kopf zur Tür herein)*

Niemand da, sehr gut. *(setzt sich eine Sonnenbrille auf, zieht eine Mütze an, nimmt das Handy aus der Tasche und wählt eine Nummer, spricht halblaut)* Agent eins zu Holiday unbekannt, bitte melden. Was?... Ich soll das lassen? Aber das wollte ich doch schon immer... wie in den alten Agentenfilmen... gut, ich lasse es. *(hört nun etwas)* Achtung Holiday unbekannt, ich muss unterbrechen, da kommt jemand. *(geht ab in die Küche)*

**Franziska:** *(kommt aus dem Schlafzimmer)*

So, das Schlafzimmer ist hübsch hergerichtet, der Hausherr kann nach Hause kommen. *(Liliane streckt ab und zu den Kopf zur Tür herein, aber so, dass es Franziska nicht sieht)* Das Wasserbett ist schon ein Traum. *(Martin taucht kurz hinter der Polstergruppe auf, ohne dass ihn Franziska sieht, macht verzweifelnde Gesten, da er unbemerkt bleiben muss)* So, mal schauen, wo ich frische Bettwäsche finde. Also in die, welche jetzt angezogen ist, würde ich mich auf keinen Fall legen. *(geht wieder ins Schlafzimmer)*

**Martin:** *(kommt nun hinter der Polstergruppe hervor)*

Ah, da würde sie sich nicht hinlegen. Franziska, dort legst du dich auch nicht hin, das ist nicht unsere Lustwiese. Ich hole den Fotoapparat, ich muss Beweise sammeln. *(ab durch die Haustür)*

**Liliane:** *(kommt aus der Küche mit dem Handy am Ohr)*

Okay, die Luft ist rein. Monika, du musst unbedingt herkommen, hier entgleitet alles. Puff in der Wohnung, Puff im Schlafzimmer... ja, du hast richtig gehört, im Schlafzimmer. Hier tippelt eine aufgetakelte Tussi umher, die eine so enge Bluse trägt, dass man nicht mehr feststellen kann, was ist Textil und was Haut. Monika?... Hallo?... Bist du noch da?

**Sibylle:** *(kommt zur Tür herein, gefolgt von Bernhard. Liliane kann noch schnell ihr Handy in der Tasche verschwinden lassen)* Ah, hier bist du. Beny und ich haben das ganze Dorf nach dir abgesucht. Wir haben schon die Schlagzeile in unserem Regionalblatt gesehen „Herzlose Mutter geht in die Ferien und lässt ihre Familie zurück“.

**Bernhard:**

Ja und dann noch als Untertitel. „Sie bringt den Kindern einen neuen Vater nach Hause“.

**Liliane:**

Aber, aber, ihr wisst doch, ich bin verschwiegen wie ein Grab.

**Sibylle:**

Genau diese Leute sind die besten Informationsquellen...

**Liliane:** *(ist nun wieder beleidigt, geht zur Tür)*

Jetzt seid ihr wieder gemein zu mir, aber wartet nur... und was ich euch noch sagen wollte, euer 5-Sterne-Essen war furchtbar, ja sogar ungenießbar. *(ab durch die Tür)*

**Sibylle:**

Die wären wir los... *(Pause)* ...mindestens für die nächsten fünf Minuten. Länger hält sie es ohne Getratsche sowieso nicht aus.

**Bernhard:**

Wir können nur beten, dass ihr noch etwas vom Ei im Hals stecken geblieben ist.



**Sibylle:** (*schaht ihn fragend an*)

Wieso etwas Ei im Hals?

**Bernhard:**

Dann kann sie nirgends rumposaunen, dass ich einen neuen Vater bekomme.

**Sibylle:**

So langsam gehst du mir gewaltig auf den Zeiger!

**Franziska:** (*kommt wieder aus dem Schlafzimmer*)

Ah, Hallo. Darf ich mich vorstellen. Ich bin Franziska, Freunde dürfen aber auch Franzi sagen.

**Bernhard:** (*hat sofort wieder den Tunnelblick und streckt ihr die Hand entgegen*)

Freut mich Franzi, ich bin Bernhard, Freunde dürfen mich auch Beny nennen.

**Sibylle:** (*schaht ca. 3-4 Sekunden zu und zwängt sich dann zwischen die zwei*)

Und ich bin Sibylle – Franziska! Was willst du hier, wenn ich fragen darf?

**Franziska:**

Euer Vater schickt mich, ich soll hier etwas für Ordnung sorgen. Ich bin ja auch nicht die perfekte Hausfrau, aber hier sieht es ja aus, wie wenn ihr hier eine riesige Party gefeiert hättet.

**Bernhard:** (*kann seinen Blick noch immer nicht lösen und sagt nur ein Wort*)

Partyyyyyyyy...

**Sibylle:** (*schlägt ihm mit der flachen Hand auf den Hinterkopf*)

Wach auf, Bubi – der Sandmann ist vorbei. Papa schickt sie, um Ordnung zu schaffen. Sie ist der Ordnungstrupp aus dem Büro.

**Bernhard:** (*kann sich nicht lösen, schaut Franziska nur fasziniert an*)

Paps schickt sie – ich habe Hunger...

**Sibylle:**

Hast du gehört, mein Bruder hat Hunger. Kannst du neben deinen durchaus sichtbaren, für meinen Bruder völlig verwirrenden Fähigkeiten, auch noch mit Pfanne und Kochlöffel hantieren? Der Kühlschrank ist zwar leer wie Benys Hirn, aber Hunger haben wir trotzdem.

**Franziska:**

Natürlich, (*wirft sich nun in Pose*) neben meinen, von der Natur gegebenen Vorzügen, habe ich auch noch gelernt, dass man nicht alles mit Maggi und Streuwürze kochen soll. Übrigens habe ich vor kurzem eine Frau getroffen, die einen kleinen Lebensmittelladen hat. Dort könnte ich noch etwas einkaufen gehen.

**Bernhard:** (*immer noch mit dem verzückten Blick*)

Ach Franzi, darf ich dein Chauffeur sein? Du wirst es nicht bereuen.

**Sibylle:**

Du bleibst da! In deinem Zustand überfährst du noch die Hühner des Nachbarn. Wir haben ganz andere Probleme. Denk mal nach, ich sage nur ein Wort – **Stiefvater!!** (*das Wort Stiefvater muss sehr eindringlich gesagt werden*)



**Bernhard:** *(erschrickt und wird aus seiner Verzückung geweckt)*

Oh ja, sorry Franzi, ich kann momentan nicht. Ich bin auch für den internationalen Hühnerschutz.

**Franziska:**

Kein Problem, ich geh dann mal einkaufen. *(ab durch die Haustür)*

**Sibylle:**

Bist du wieder bei Sinnen?

**Bernhard:**

Ich war schon immer bei Sinnen – aber hast du dieses Fahrgestell gesehen? *(fällt wieder zurück in Tunnelblick)*

**Sibylle:**

Komm in die Küche, wir legen einen Schlachtplan zurecht. Papa hat uns dieses Püppi sicher nicht ohne Hintergedanken geschickt. Aber ihre Arbeit im Haushalt dürfte wohl mit einer, Kuh die Rumba tanzt, vergleichbar sein.

**Bernhard:** *(verzweifelt)*

Nein, nicht auch noch eine Stiefmutter – und dann noch so eine hübsche. *(beide ab in die Küche)*

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**